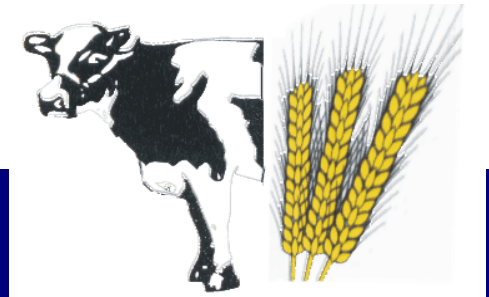


Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG



Eine landwirtschaftliche
Genossenschaft in
Mecklenburg - Vorpommern

Herausforderungen an die Praxis

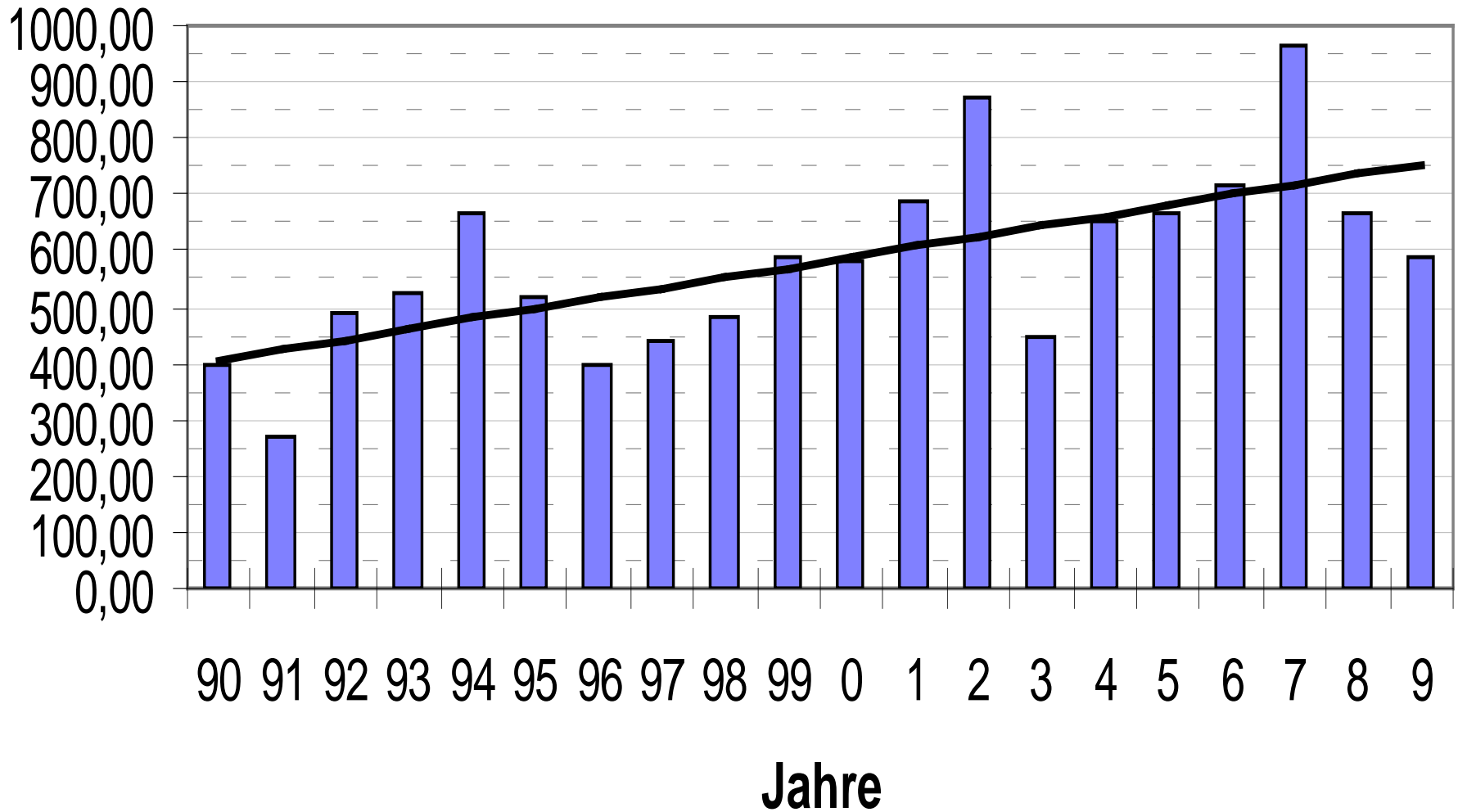
Vorstandsvorsitzender Dr. Volker Toparkus

- Geboren 1964 in Mecklenburg
- 1980 – 1983 Berufsausbildung mit Abitur in der Landwirtschaft
- 1986 -1991 Diplomlandwirt in Halle/Saale
- 1991 - 1994 Promotion Biostatistik in Halle/Saale
- 1993 - 1998 Industrie- und Handelsvertreter
- Seit 1998 aktiv in der Landwirtschaft
- Seit 30.03.2000 Vorstandsvorsitzender
Agrargenossenschaft Rom / Meckl. eG
- Verheiratet, 2 Kinder

Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG (im Südwesten Mecklenburgs)

- eingetragene Genossenschaft
- 33 Mitglieder
 - 20 aktive Mitarbeiter 13 Rentner / 6 Altersteilzeit
 - Altersdurchschnitt 39 (45 mit Altersteilzeit)
- 24 Beschäftigte, 4 Auszubildende
- Gemischtbetrieb: Milchproduktion, Nachzucht, Marktfrucht, Futterbau
- Verpachtung einer Gaststätte (5 Arbeitsplätze)
- anerkannter Ausbildungsbetrieb
- Bodenpunkte im Ø 40
- Pacht- und Eigentumsland (50% / 50%)
- Niederschlag im Mittel der letzten 20 Jahre 580 mm

Jahresniederschlag in mm



Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG

- Bilanzsumme ca. 6,5 Mio. €
- Eigenkapitalquote von 66,4 % (Kredite nur auf langfristige Investitionen)
- betriebswirtschaftlicher Ertrag incl. Förderung von 1,9 Mio. € in 2000 → auf 2,8 Mio. € in 2011
- Produktionsgrundlage:
 - 1600 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche
 - davon 1.325 ha Ackerland
 - und 275 ha Grünland
 - 3,3 Mio. kg Milchlieferrecht
 - 1400 to Zuckerrübenlieferrecht
 - 3000 to Kartoffellieferrecht
 - ca. 200 to Speisekartoffel Direktvermarktung

Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG

Pflanzenproduktion

- 350 ha Winterraps
- 370 ha Winterweizen
- 150 ha Wintergerste
- 50 ha Winterroggen
- 200 ha Mais (Silo./Kö.)
- 110 ha Kartoffeln
- 275 ha Mähweide
- 60 ha Ackerfutter
- 25 ha Zuckerrüben
- 10 ha Stilllegung, Bienenweide

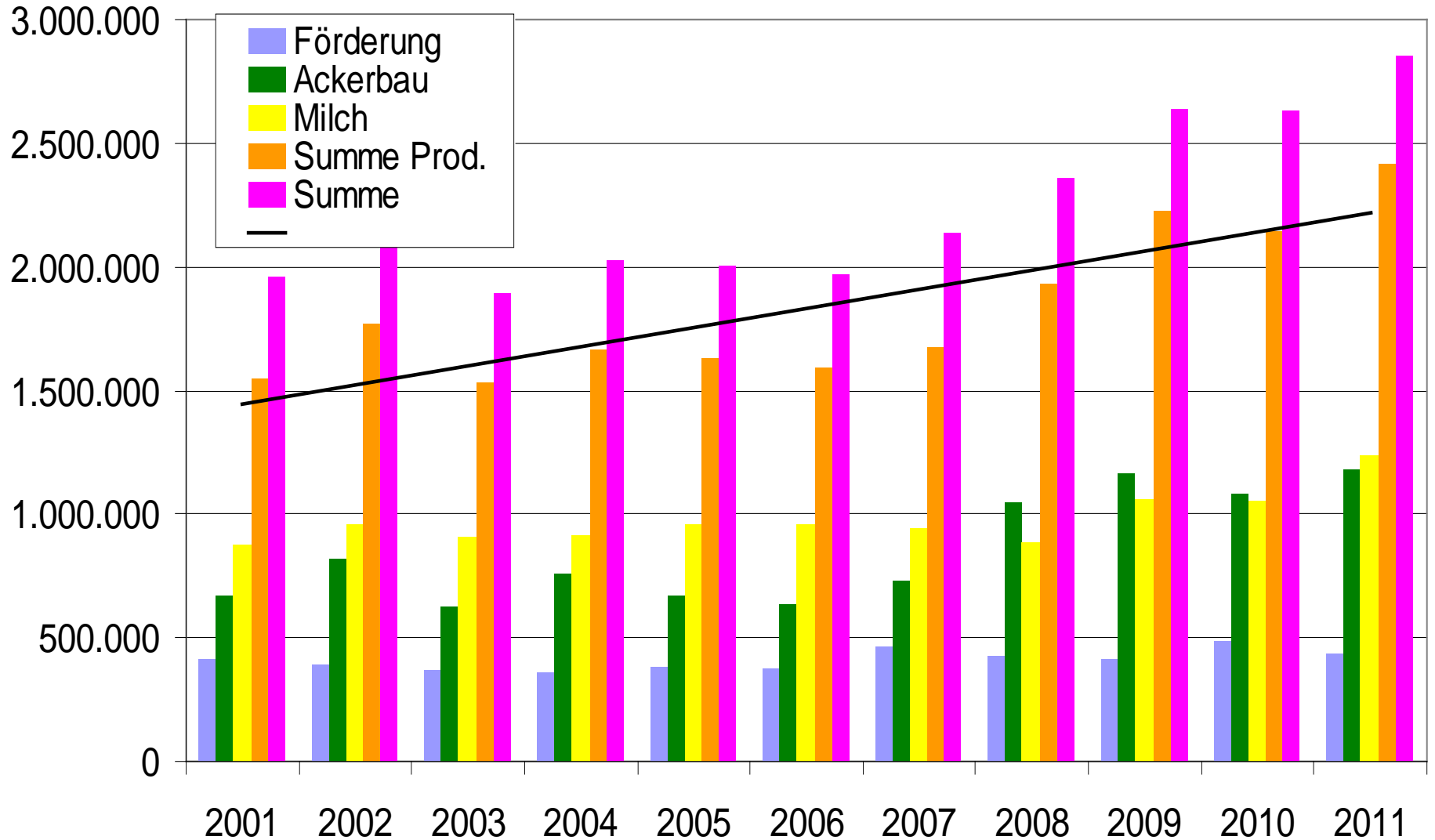
Tierproduktion

- 490 Milchkühe
- 480 Tiere Nachzucht
- Melkkarussell mit 22 Plätzen

Entspricht ca.70 %
Marktfruchtanteil

betriebswirtschaftlicher Ertrag

Euro



Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG

■ Pflanzenproduktion Naturalleistung Ø 5 Jahre

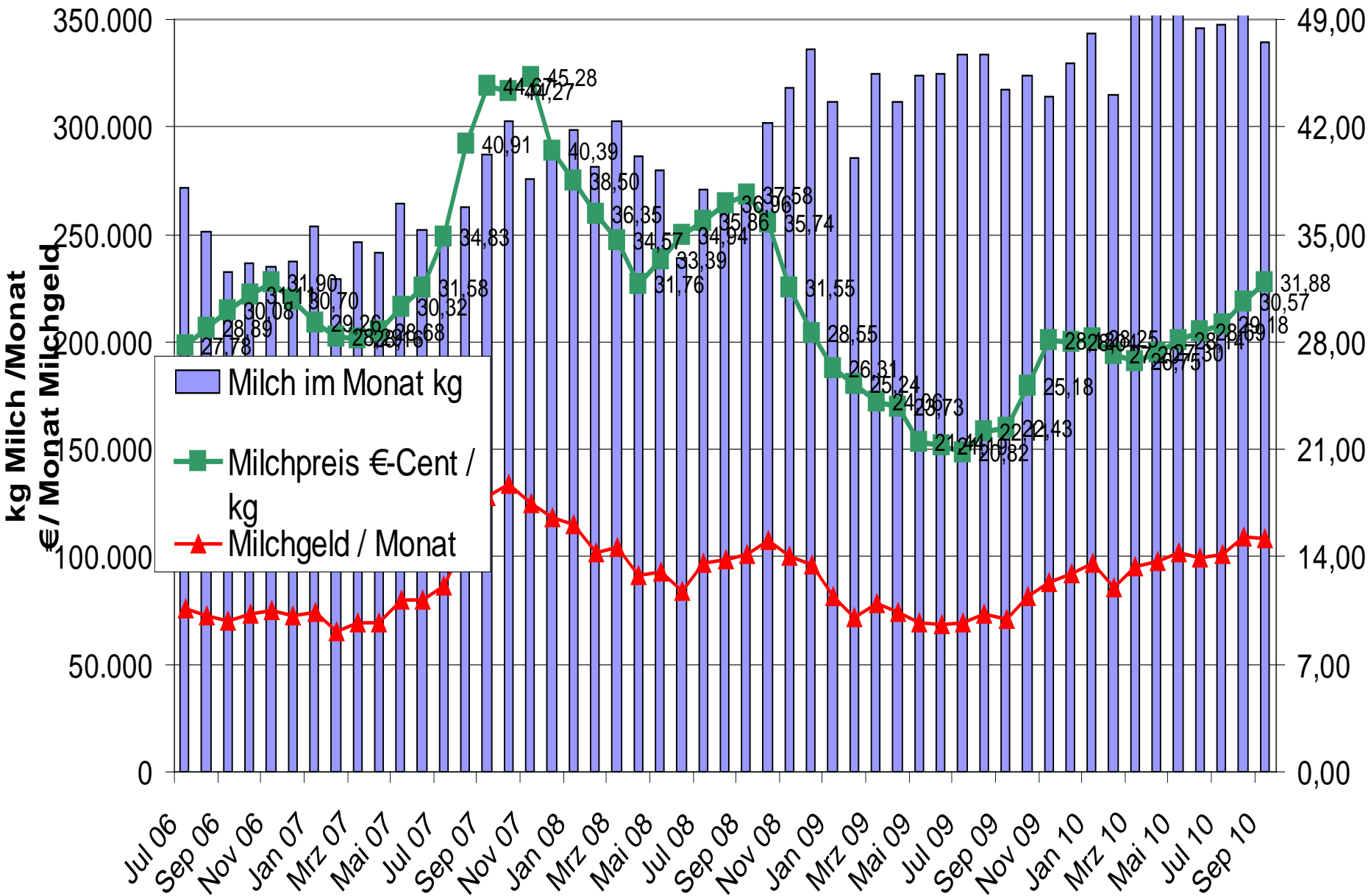
■ Getreide:	58 – 83 dt/ha	Ø 65
■ Winterraps:	33 – 47 dt/ha	Ø 38
■ Silomais:	280 – 450 dt/ha	Ø 335
■ ZR:	380 – 580 dt/ha	Ø 435
■ Kartoffeln:	280 – 480 dt/ha	Ø 315

Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG

- Tierproduktion Naturalleistung 2009 / 2010
- 8571 kg/ Kuh / Jahr gelieferte Milch
- 4,15 Mio. kg Milch im Jahr 2011
(25% über Quote !)
- Erstkalbealter 25 Monate
- Färsenverkauf 20 Stück im Jahr

Milchmengen und Preisentwicklung

€Cent/kg



Historische Wurzeln der Agrargenossenschaft Rom / Meckl. eG

- 1953 Gründung der LPG Typ I „Befreites Land“ Rom
 - ca. 230 ha mit 15 – 20 Mitgliedern
- 1958 Gründung LPG Typ III und Übernahme der Flächen vom VEG Parchim
 - Fläche jetzt ca. 426 ha
 - Ein **Unternehmer als Führungspersönlichkeit** Hr. Röseler
 - Mitarbeitermotivation und Beteiligung,
 - 1960 Beschluss der Vollversammlung **15 Tage bezahlter Urlaub** für jeden Bauern!! Fläche ca. 600 ha
- Bis 1979 Vereinigung von 12 LPG'en der Umgebung, Fläche ca. 1600 ha; 350 Mitarbeiter
- 1991 Gründung der Agrargenossenschaft Rom/Meckl. eG
- Eingetragene Genossenschaft; Ein Gute Alternative!?!
- Vermögensauseinandersetzung, Abfluss von 2,5 Mio. € Liquidität

Ziele in unserer Agrargenossenschaft

Eine Gesellschaft mit vielen Gesellschaftern =
Mehrfamilienbetrieb

- föderativer Inhalt des Unternehmens für die Mitglieder
- Endlosunternehmen
 - trotzdem Gewinne realisieren
 - außerdem noch Wachsen
 - Kapitalabfluss verhindern
- Gesellschafter konsequent am Gewinn beteiligen
 - Sonderausschüttungen in guten Jahren für die aktiven Mitglieder
 - Beteiligungsfonds für die aktiven und passiven Mitglieder
 - Direktversicherung zur Absicherung der *Rentenpolitik* in der BRD (Staat zieht sich zurück)

Schlussfolgerungen für den Vorstand

- Nachhaltiges Wirtschaften
 - Bodenzugriff langfristig sichern (Kauf, Pacht)
 - Nachhaltigkeit, Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, ...
 - Fruchtfolgegestaltung nach naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und nicht dem Markt „hinterher hecheln“
 - Gratisfaktoren der Natur nutzen (z.B.: gezielte Förderung von Leguminosen)
 - Sicherung der Einkommen für die Mitglieder
 - Produktionsprofil auf ganzjährige Beschäftigung angelegt
 - Liquidität auf hohem Niveau halten (Risikoabsicherung)
 - Produktionsrisiko, **Vermarktungsrisiko**, **Politik-Risiko**
 - Nachfolge für alle notwendigen Mitarbeiter organisieren
- „kooperativer Führungsstil“ bezieht Mitarbeiter ein
 - Mitglieder motivieren und solidarisieren
- Wachstum in kleinen Schritten, möglichst aus eigenen Mitteln

Vorteile / Nachteile

- Vorteile der eingetragenen Genossenschaft
 - Kapitalabfluss in Folge Gesellschafteraustritte besser steuerbar (versus GmbH, AG)
 - Positive Motivation der Mitglieder = Gesellschafter
 - Größere Entscheidungen werden durch Personengruppen vorgenommen (weniger Fehlentscheidungen)
 - Historische und aktuelle Einbindung in die dörfliche Gemeinschaft (FFw., ehrenamtlicher Bürgermeister, ...)
- Nachteile
 - Investitionen extrem konservativ, nach Risikoabwägung (z.B.: fehlende Flexibilität !)

Vorteile / Nachteile

- E. Dülfer weist für Produktivgenossenschaften im allgemeinen und damit auch für Agrargenossenschaften bestimmte **strukturelle und funktionale Schwächen** aus:

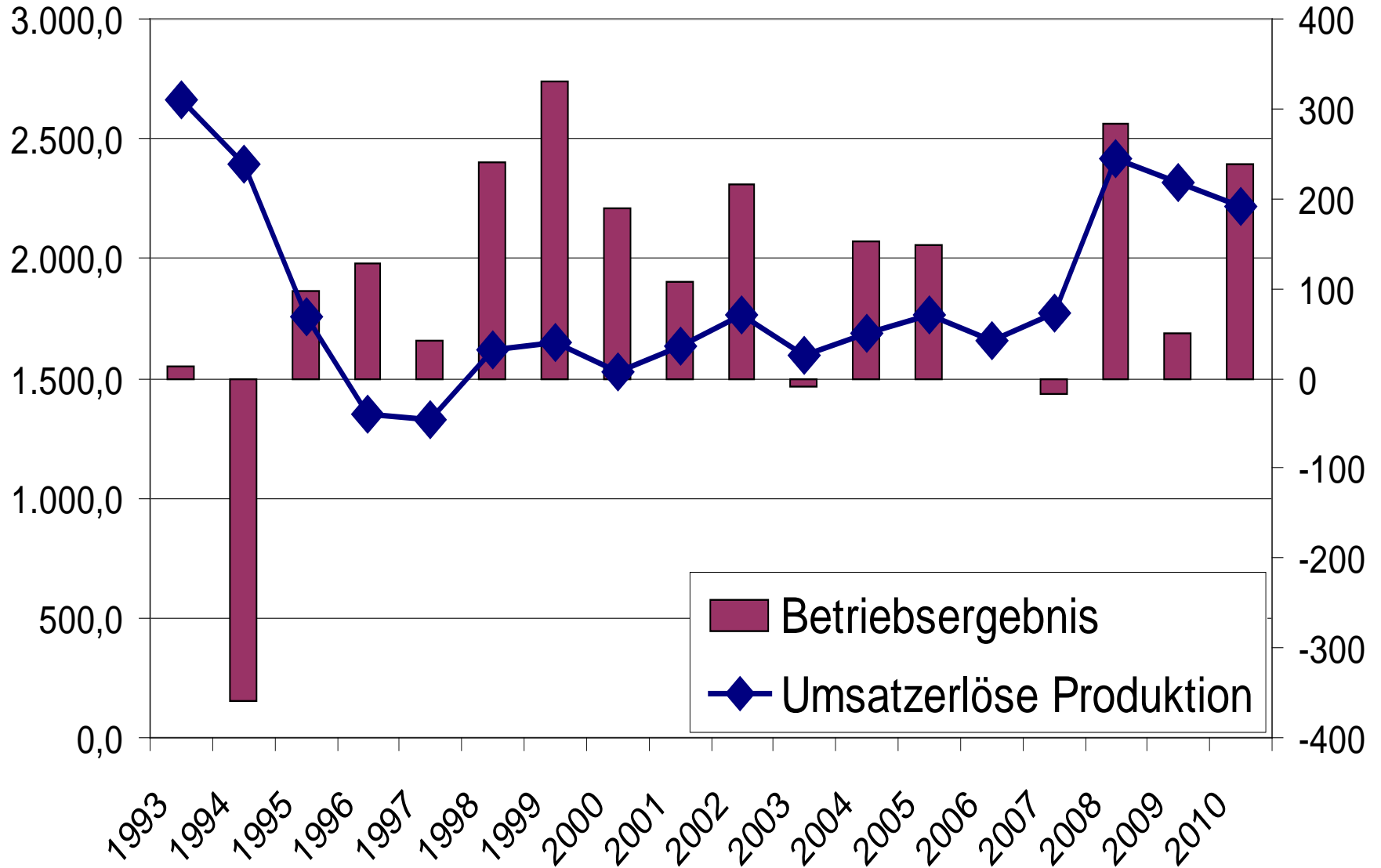
- Eigenkapitalmangel 66%
- Leistungsschwächen nicht erkennbar
- Abschließungstendenzen, Spaltung von Mitgliedergruppen
- Verteilungsstreit Satzungsregelungen
- Nivellierung der Motivation und Mangel an Kreditfähigkeit Rating Note 2

Vgl. E. Dülfer, Betriebswirtschaftslehre der Kooperative, Göttingen 1984, S. 104

Umsatzerlöse und Betriebsergebnis

T€

T€



Zukunftsaussichten allgm.

- Agrargenossenschaft = kleine mittelständische Unternehmen.
- Gleiche Risiken wie alle landw. Unternehmen
 - Wetter, Lagerrisiko, Preisrisiko, Marktrisiko, Qualitätsrisiko,
- Chancen werden größer
 - Landwirtschaft als Nahrungsmittelproduzent / (Energielieferant) wird wieder positiv wahrgenommen
- GEFAHREN
 - Industriekapital versucht in Agrarunternehmen einzudringen (Bodenkäufe als spekulative Geldanlage)

Zukunftsansichten Tendenzen

- Anwerben von Lehrlingen wird komplizierter
- Konkurrenz um den Boden lässt Preise extrem steigen
- Marktschwankungen (Weltmarkt), die von der Politik gewollt sind, führen zu höheren Einkommenschancen (-risiken)
- Neben der Kartoffel steht auch die Milch im Verdrängungswettbewerb
- **Knapp Märkte für Getreide und Raps sorgen jetzt schon für höhere Preise!**

Wo werden wir in 10 Jahren stehen?

- Mitarbeiter 22 – 30, Mitglieder 30
- Löhne wie in der Industrie
- Milchmenge 6 Mio. kg Jahresproduktion mit vielleicht 500 – 550 Kühen
- Flächenausstattung 1800 ha davon
1000 ha im Eigentum
- *Eine Ernte auf dem Konto, eine im Lager und eine auf dem Acker!!!*

Schlussbemerkungen

- Agrargenossenschaft ist eine humanistische, kapitalbasierte Wirtschaftsform, der Mensch steht im Mittelpunkt des Wirtschaftens
- Warum muss ein Bauer wie im Mittelalter 365 Tage im Jahr Arbeiten und den niedrigsten Lohn in der Gesellschaft hinnehmen?
- Agrargenossenschaft auch eine Alternative in den alten Bundesländern !?
- Der technische Fortschritt ermöglicht die Bewirtschaftung von großen Unternehmen, die durchschnittliche Betriebsgröße in Deutschland ist 53 ha!?
- Fortschritt lässt sich nicht aufhalten!
- Der Preisverfall der Agrarprodukte hat hoffentlich ein Ende (Preisziele Weizen 35 €/ dt und Milch 0,50 €/ Liter (Keine Fördergelder mehr)

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

